Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 14

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von schwefligsaurem Kalk zu beschicken; letztere verhindert die Schimmelbildung.

5. Nach vollendeter Reinigung empfiehlt es sich, den Keller je nach seiner Größe mit 5—15 Stück käuflicher Schwefelschnitten einzubrennen, denselben über Nacht hermetisch zu schließen und am Morgen gründlich auszulüften.

6. Durchnäßte und faulende Lagerbalken sind an die frische Luft zu schaffen und auszutrocknen. Letztere sind zu ersetzen. Als Ersatz eignet sich hiefür warm karbolinertes Tannenholz, welches jedoch ebenfalls an der frischen Luft durch Lagern während ca. 8—14 Tagen geruchfrei gemacht werden muß.

7. Leere Lager- und Transportfässer sind, wenn möglich, an das Tageslicht zu bringen, mit der Bürste zu reinigen und die Reifen nach dem Trocknen mit gekochtem Leinöl einzuölen.

8. Der Inhalt angebrochener Fässer ist unverzüglich in entsprechende, leicht eingebrannte, saubere Gebinde abzuziehen und zu beobachten. Gesunde, kräftigere Weine werden sich in den meisten Fällen rasch wieder erholen. Bei starken Trübungen ist, wo tunlich, eine Filtration ratsam.

9. Bei Flaschenweinen, die unter Wasser lagen, sollten wo möglich die Korke trocken gerieben werden und ist es geboten, bei verkapselten Flaschen die Kapseln abzuschneiden und die Flaschenmündung mit einem sauberen Tuche abzutrocknen. Da die Fächer des Flaschengestelles sowieso gereinigt werden müssen, so geht obige Arbeit in einem zu.

10. Allfällige weitere Kellerreparaturen nehme man sofort vor, um nicht bei der Sommerhitze den Keller nochmals zu öffnen.

Urwaldreservation in Uri. Der Regierungsrat hat die vom Gemeinderat Altdorf dem Schweizerischen Forstverein erteilte Konzession für Gründung und Betrieb einer Urwaldreservation im Walde „Vorderschattigen-Gitschental" auf die Dauer von 60 Jahren, gegen Zahlung einer Jahresgebühr von Fr. 150, genehmigt.

Die afrikanischen Tropenwälder. Der „Echo Forestier" bringt in seiner Nr. 1895 einen ebenso interessanten als bemerkenswerten Bericht aus den Beschreibungen einer, mit Unterstützung des französischen Unterrichtsministeriums, des Generalgouverneurs der französischen westafrikanischen Kolonie und der französischen Akademie der Wissenschaften, unter Führung des Herrn Chevalier nach den westafrikanischen und äquatorialen Urwaldgebieten zu botanischen Studien entsendeten Kommission. Diese benötigte zur Durchwanderung und Erforschung jener ausgedehnten Gebiete die Zeit von fast zwei Jahren, zumal sie unter den schwierigsten Verhältnissen, oft durch fast ungangbare Dickichte, eine Strecke von nicht weniger als 4000 km Länge durchzuwandern hatte.

Das durchforschte Urwaldgebiet der Elfenbeinküste, mit einer beiläufigen Flächenausdehnung von 120,000 km², vor fünf Jahren noch völlig unbekannt, birgt in sich unermeßliche Schätze eines seltenen Holzreichtums, aus welchem die Industrie und der Handel des Mutterlandes sicherlich große Vorteile werden ziehen können.

Unter den dort vorhandenen überaus zahlreichen Holzarten wurden ungefähr 50 Baumgattungen mit der beträchtlichen Höhe von mehr als 50 m und mit Stammdurchmessern von 1 m bis 2.50 m, 150 bis 200 Arten mit Höhen von 10 bis 25 m festgestellt.

Diese Bestände werden für die spätere Nutzbarkeit mit unermeßlichen Holzmengen zu Bau- und Tischlerei-Zwecken, für die Lohgerberei und die Holzstofferzeugung in Betracht kommen können, bis der Unternehmungsgeist tüchtiger Fachmänner sich an die Erschließung dieser für die Kolonie sowohl als auch für das Mutterland so schätzbaren Gebiete heranwagen wird.

Die mannigfachen Holzarten sind für alle jene industrielle Zwecke geeignet, für welche jetzt Acajou, Palisander, Gaïac, Teak, Eiche, Buchsbaum, Zeder und dergleichen Verwendung finden.

Das holzarme Frankreich wird aus solchen Beschreibungen die Hoffnung schöpfen, seinen Bedarf in absehbarer Zeit mit Erzeugnissen der eigenen Kolonien decken zu können; doch wäre die Folgerung, daß angesichts dieser Erwartungen die derzeitigen Holzpreise einen nachteiligen Druck erfahren könnten, sicherlich eine irrige.

(„Allg. Holz- und Forstzeitung.")

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1904
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

Literatur.

„Im eigenen Hause nicht teurer als in der Mietswohnung" zu leben ist jeder Familie möglich, wie der Kgl. Bauinspektor Flur in seiner unter obigem Titel in der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden erschienenen Schrift (Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg.) an Hand vieler Beispiele genau nachweist. Der Verfasser behandelt die Verwirklichung des Wunsches nach einem eigenen Heim von durchaus praktischen und finanziell zutreffenden Gesichtspunkten aus und führt Hausbeispiele vor, deren Baukosten von 3500 Mk. aufwärts sich mit Nebenkosten in einer Verzinsungsgrenze von 250—600 Mk. und darüber bewegen. Die in den 50 Abbildungen vorgeführten Hausbeispiele mit Angabe der Baukosten sind gut gewählt, der Preis der jetzt in 50,000 Exemplaren verbreiteten Schrift ein sehr geringer.

Für das Geld können wir im Vorort in einem eigenen Hause wohnen. So muß man bei den heutigen Mietpreisen oft von den Leuten hören, die in der Stadt eine Wohnung suchen. Und es ist tatsächlich so. In einer Verzinsungsgrenze von jährlich 400 bis 800 Mk., für Bessergestellte auch mehr, hat man ein geräumiges Eigenhaus mit Garten einschließlich aller Nebenkosten. Die uns vorliegende Zeitschrift für Eigenhauskultur „Landhaus und Villa" jährlich 24 Hefte, Preis Mk. 12.— Einzelheft 60 Pfg. beweist es in jedem Hefte an ihren Beispielen. Da möchte man sich auch ein eigenes Heim wünschen. Wie man diesen Wunsch verwirklichen kann, das wird hier, sowie in der Gratisprämie für Abonnenten ausgeführt. „Das eigene Heim und sein Garten". Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Von Dr. ing. Beetz, mit 680 Abbildungen, Hausplänen 2c. mit Angabe der Baukosten usw. Preis 6 Mk., geb. Mk. 7.— (Porto 50 Pg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden. Für die interessierten Kreise sind dies gewiß sehr willkommene Publikationen.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR